

**Zeitschrift:** Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic  
grischun  
**Band:** 16 (1956-1957)  
**Heft:** 6  
  
**Nachruf:** Arnold Donatsch, Malans †  
**Autor:** -pp.

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 13.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

### **Arnold Donatsch, Malans †**

Am 13. November 1955, einem strahlend schönen, stillen Herbstsonntag, ging überraschend die schmerzliche Kunde durchs Dorf, Lehrer A. Donatsch sei an einem Hirnschlag gestorben. Er wollte, wie so oft, den Gottesdienst besuchen, wurde von einem starken Unwohlsein befallen und schied, trotz ärztlicher Hilfe, in wenigen Stunden dahin. – Ihm wurde ein großes, ehrendes Leichengeleite zuteil, mußte er doch mitten aus seinem Wirken im 40. Schuljahr scheiden. Die Lehrerkonferenz, vereinigt mit dem Männerchor Malans und Mitgliedern des Talvereins Madrisa, ein Schüler- sowie der Kinderchor sangen dem stillen Barden die letzten Grüße.

Geboren 1891 in Malans, besuchte er die Dorfschulen, dann das Lehrerseminar in Chur, das er 1912 mit gutem Patent verließ. In seine Heimatgemeinde berufen, unterrichtete er an der Oberschule und drei Jahre an der Sekundarschule, setzte aus, war einige Jahre bei einem bekannten Industriellen in Mailand tätig, um dann als Lehrer an der Oberschule in Grüşch wieder zu amtieren. – Und Lehrer bleibst Du doch! 1929 wurde unser Noldi wieder nach Malans an die Oberschule berufen. Seine ehemaligen Schüler und deren Eltern hatten ihn nicht vergessen.

Sein Unterricht war klar, bestimmt, anschaulich. Eine leichte Mitteilungsgabe war ihm eigen. Seine Schüler führten saubere, exakte Hefte, waren rechnerisch und orthographisch der Stufe entsprechend ausgezeichnet geschult. Ordnung war im Zimmer, leuchtende Blumen auf dem Pult, froher, schallender Gesang unterbrach oft trockene Grammatik und Diktat. Es war frisch-fröhlich pulsierendes Leben in seiner Stube. Samstag, um elf Uhr, konnte er wunderbare Geschichten vorlesen und seine Schüler zum Lesen ermuntern. Er blieb der alten, erprobten Lehr- und Erziehungsmethode treu, vermied zeitraubende Versuche und Prübeleien, studierte aber eingehend praktische Neuerungen, um Abwechslung in die Schule zu bringen.

Das Vereinsleben förderte er als bewährter Dirigent der Männerchöre Grüşch, Malans, Talverein Madrisa, des Gemischten Chores Grüşch und des Kirchenchores Malans. An Sängern

festen sah man ihn, geschmückt mit der Armbinde, auf der Bühne des «strengen» Kampfgerichtes. – Auch als Vorturner im ehemaligen Lehrerturnverein Landquart und verschiedenen Damenriegen sowie als Turnberater – Noldi war 1911/12 Oberturner des Seminarturnvereins – war er beliebt und anregend. Wohl seine Lehr- und Wanderjahre in Handel und Industrie in Mailand prädestinierten ihn zum Präsidenten des Landwirtschaftlichen Konsum-Vereins Malans und Filialen. – Als Fournier 1914–1918 und 1939–1945 und zuletzt noch beim Platzkommando Sargans war er auch der gegebene Mann für den Posten des Sektionschefs seiner großen Gemeinde. – Aber damit nicht genug. Sonntag für Sonntag, an Begräbnissen und Hochzeiten war er jahrzehntelang Organist auf der klangvollen Orgel der Malanser Kirche.

Im Jahre 1924 verehelichte sich A. Donatsch mit Frl. Dora Lütscher von Haldenstein. Zwei Söhne entsprossen der harmonischen Ehe. Zu seiner stillen Freude wurde einer davon auch Lehrer.

In den Ferien erholte er sich, in seinem sauberen, fast pedantisch gepflegten Weinberg arbeitend, von geistigen Mühen. Was er in der Jugend gerne tat, trieb er hier weiter, sich körperlich stärkend, seine Nerven beruhigend. Die Rebe dankte es ihm.

Arnold ging, nach menschlichem Ermessen, zu früh dahin; aber seine vielen Schüler, deren Eltern, seine Kollegen, denen er in aufrichtiger Freundschaft verbunden war, und all seine Freunde trauern um ihn und bewahren ihm ein dankbares Andenken.

-pp.

## **Willkommen in Davos**

**zur Kantonalen Lehrerkonferenz 1957!**

**Anmeldekarte liegt diesem Schulblatt bei**